

# Die Wasserversorgungsanlage der Marktgemeinde Senftenberg

## Vorgeschichte

- 1906 Über die Gemeindeausschußsitzung vom 07.09.1906 wird unter Punkt IV protokolliert:  
„Antrag des Herrn Gemeinderates GRABNER wegen kostenloser Herstellung eines Überschlages für ein Projekt über eine Wasserleitung. Dieser Antrag wird mit Freuden begrüßt und zugleich wird H. GRABNER ersucht, das Weitere zu veranlassen unter der Bedingung, daß für die Gemeinde keine Kosten erwachsen.“  
Damit wird eine Entwicklung in Gang gesetzt, die erst fünfzig Jahre später zu dem gewünschten Ergebnis führen sollte.
- 1908 23.09. Der Gemeinderat beschließt, das Wasser im Steinbach und im Reichauertal behördlich untersuchen zu lassen.
- 1911 12.08. Die Gemeinde läßt das Wasser der für die Speisung der Wasserleitung vorgesehenen Quelle „über den Gesundheitszustand“ untersuchen. Es handelt sich dabei um ein Wasservorkommen auf einem zum Haus Reichaueramt Nr. 7 (damals Johann und Anna EMBERGER) gehörenden Grundstück.  
01.10. Für die Fassung und Reinigung der Quellen werden 1000 Kronen bewilligt.
- 1912 05.01. Für die Quelfassung müssen weitere 1526 Kronen bereitgestellt werden.  
  
28.12. Zur Deckung einer Rechnung der österr. Wasserwerksbaugesellschaft über 2399 Kronen 36 Heller und einiger kleinerer Auslagen wird die Aufnahme eines Darlehens über 3000 Kronen beschlossen.
- 1913 28.12. Es ist eine Verhandlung mit der Güterdirektion Gföhl über das Recht zur Leitungsverlegung vorgesehen.  
  
11.11. Wasserrechtliche Verhandlung über die Gemeindewasserleitung.

- 1914 Der Gemeindevorstand beschäftigt sich mit der Erlassung eines „Wasser-Gesetzes“ (gemeint ist eine Wasserleitungsordnung).
- 30.05. Eine „Gegenpartei der Wasserleitung“ hat sich an den N.Ö. Landesvorstand gewendet, der die Eingabe der Gemeinde zur Stellungnahme übermittelt hat. Die Gemeinde weist in ihrem Bericht die Eingabe als nicht der Wahrheit entsprechend zurück. Es gibt also auch Gegner des Wasserleitungsprojektes.
- 1916 14.08. Es liegen Subventionszusagen vor:  
20 % Land NÖ  
10 % Ackerbauministerium  
10 % Innenministerium
- 1919 14.04. Ein halbes Jahr nach Ende des ersten Weltkrieges beschließt der Gemeinderat über Antrag des Gemeinderates Ludwig GRABNER, die Landesregierung zu ersuchen, einen Kostenvoranschlag für den Bau der Wasserleitung ausarbeiten zu lassen.
- 1926 19.03. Die Gemeinde strebt neue Vereinbarungen mit den Eigentümern des Quellgebietes an.
- 1927 23.11. Über Auftrag der N.Ö. Landesregierung beabsichtigt die Gemeinde eine periodische Überprüfung der Ergiebigkeit der Quelfassungen.
- 1928 09.03. Die Landesregierung schlägt die Umarbeitung des Wasserleitungsprojektes vor. Hiefür möchte die Gemeinde dem Ortsbereich näher liegende Quellen auf ihre Ergiebigkeit und Brauchbarkeit untersuchen.
- 1930 19.02. Der Gemeinderat stellt fest, daß es derzeit unmöglich ist, eine Wasserleitung zu bauen. Weiters wird festgehalten, daß nur mehr die Errichtung einer Tiefquellenleitung in frage käme.
- 09.12. Nach einigen Auseinandersetzungen mit den Grundeigentümern über das Nutzungsrecht an der Quelle beschließt der Gemeinderat, auf das Wasservorkommen im Reichsamt zu verzichten. Die Quelle wird in der Folge von den Grundeigentümern privat genutzt. Damit enden vorläufig die 1906 einsetzenden Bemühungen der Gemeinde um die Errichtung einer öffentlichen Wasserversorgung.

- 1947 20.09. Erstmalig nach dem zweiten Weltkrieg beschäftigt sich der Gemeinderat mit Wasserleitungsplänen und beschließt, sich wegen der Projektierung an die N.Ö. Landesregierung zu wenden.  
Dieser Beschluß wird am 25.09. wiederholt.
- 29.11. Erste Besprechung in dieser Richtung mit Hofrat Dr. JUNG vom Amt der N.Ö. Landesregierung.
- 1949 11.07. Endgültiger Beschluß auf Errichtung einer Gemeindewasserleitung.
- 21.09. Der Gemeinderat präzisiert seinen Beschluß dahin, daß bei der N.Ö. Landesregierung um Projektierung, Subventionierung und wasserrechtliche Bewilligung angesucht werden soll. Gleichzeitig wird nach einem umfangreichen Referat von Lehrer Alfred KURZ über das Vorhaben ein Komitee aus der Bürgerschaft gestellt, zu dessen Obmann Lehrer Alfred KURZ gewählt wird.
- Oktober: Probebohrungen im späteren Brunnengebiet und im Badergraben bringen kein zufrieden stellendes Ergebnis: zu schwieriger Grund und zu wenig Ergiebigkeit.  
Als weiterer Versuch wird im Bereich der „Fischerhütte“ (Brunnengebiet Botental) ein mit Betonrohren ausgesteifter Brunnen gegraben.
- 1950 26.06. Der Gemeinderat hat Ing. A. MISCHINGER vom Wasserwerk Krems mit der provisorischen Planung und Kostenermittlung betraut. Er beziffert in dieser Sitzung die voraussichtlichen Kosten mit S 1,024.198,- und zeigt verschiedene Möglichkeiten an Einsparungen durch Eigenleistungen auf. Bei günstigster Finanzierung hätte die Gemeinde S 337.841,-- zu bezahlen, d. sind pro Haus ca. 1.700,--S.  
Der Gemeinderat beschließt, eine Interessentenversammlung einzuberufen.
- 1953 03.10. Nach längerer Pause wird das Vorhaben wieder aufgenommen. Oberlehrer Alfred KURZ referiert vor dem Gemeinderat. Er beziffert den Bedarf mit 3 l /sec und empfiehlt die Weiterführung des Projektes von 1950 unter Verwendung und Vertiefung der Probegrabung im Botental. Auch die Möglichkeit des Anschlusses an Krems wird erwogen.  
07.10. Neuerliches Referat von Oberlehrer Alfred KURZ vor

dem Gemeinderat im Sinne seiner bisherigen Ausführungen. Der Gemeinderat beschließt die Weiterführung des des Vorhabens.

1954 13.02. Der Brunnen wurde auf 5 m Tiefe vorgetrieben. Baueinstellung wegen Kälte. Fortsetzung der Arbeiten im Frühjahr.

10.07. Ing. MISCHINGER wird mit der Umprojektierung auf der Grundlage der neuen Wasserspender beauftragt. Die Projektunterlagen sollen bis 31.10.1954 vorgelegt werden. Ein zweiter Brunnen ist im Bau. Bauausführender ist bisher die Fa. Baumeister EHGARTNER, Krems.

30.10. Der Erwerb eines Grundstückes für den Hochbehälter von JONAS Nr. 10 wird beschlossen.

Bisherige Kosten der Gemeinde S 200.000,--. Gesamtkosten von S 2.000.000,-- werden erwartet.

1955 08.01. Oberstraßenmeister Paul LANGEDER wird mit der Beaufsichtigung der Arbeiten betraut.

10.01. Wasserrechtliche Verhandlung über das Wasserleitungsprojekt.

Die Gemeinde Senftenberg erhält die wasserrechtliche Bewilligung zur Wasserversorgung für die Ortschaft Senftenberg.

18.02. Die Einhebung von Anschlußgebühren in Höhe von insgesamt S 235.000,-- wird beschossen. Ebenso die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von S 900.000,-- bei der Landeshypothekenanstalt.

05.03. Bericht über die erste Rohrlieferung der Tiroler Röhrenwerke.

15.07. Auftragsvergabe für das 2. Baulos an die Firmen EHGARTNER, Krems und KARGL, Langenlois.

05.11. Genehmigung des Finanzierungsplanes für das 2. Baulos:

Gesamtkosten	S 1,170.000,--
Beitrag Bund	S 234.000,--
Beitrag Land	S 341.000,--
Gemeindebeitrag	S 595.000,--

Die Gemeinde verfügt über S 487.071,--  
und Außenstände  
Anschlußgebühren von S 120.000,--

17.12. Herr Rudolf POWONDRA wird zum Wassermeister bestellt.

31.12. Die Kremsdurchfahrungen und die Seitenstränge sind fertig, die Hauptleitung zum großen Teil. Für 1956 ist u.a. die Rohrleitung durch den Tunnel Kupferleiten vorgesehen.

Mit der Errichtung zweier Brunnen (samt Schutzgebiet) auf Parz. Nr. 1411, KG Senftenberg und des Hochbehälters „Dorntal 1“ (jetzt „Dorntal 2“) mit 200 m<sup>3</sup> auf Parz. Nr. 859, KG Senftenberg wurde der Grundstein der Wasserversorgung gelegt.

1956 11.01. Oberinspektor LANGEDER ist überraschend gestorben. Zu seinem Nachfolger in der technischen Oberaufsicht wird VBgm. HUFNAGEL bestellt.  
Dem Aufsichtsorgan des Landes, Hofrat Dr. JUNG wird das Ehrenbürgerrecht verliehen.

10.02. Die Wassergebühr wird mit S 2,50/m<sup>3</sup> festgesetzt. Tatsächlich werden bis Ende 1957 S 1,50/m<sup>3</sup> eingehoben.  
Der Grundankauf für den Hochbehälter von PRANTNER wurde durchgeführt

#### **09.05. Beendigung des Wasserleitungsbaues im Mai**

17.06. Einweihung der Anlage

6:00 Uhr Wecken

10:00 Uhr Festmesse beim Hochbehälter

12:00 Uhr Festtafel bei JANU und STÖGER

In der Folge hat sich der Gemeinderat mit verschiedenen kleineren Baumängeln, mit der Festsetzung des Wasserpreises, den Außenständen an Anschlußgebühren und der schleppenden Herstellung der Hausanschlüsse zu beschäftigen. Die Wassergebühren werden endgültig mit S 2,50/m<sup>3</sup> ab 01.01.1958 festgesetzt (bisher provisorisch S 1,50 m<sup>3</sup>, da die Wasseruhren erst sukzessive eingebaut werden konnten).

Die endgültigen Kosten der Anlage werden mit S 2,555.265,-- festgestellt.

## Abschließend die Baudaten:

Netz: ca. 5.800 m Gußschraubenmuffenrohre 50 - 125 mm Ø,  
dazu 26 Oberflurhydranten und 30 Absperrschieber

Hochbehälter: 200 m<sup>3</sup>, 9,00 m Ø in Stahlbeton, 6 Schieber,  
1 Rückschlagkappe und 2 Schwimmentile

Brunnen: Hauptbrunnen 12,65 tief, 150/120 cm Ø

Nebenbrunnen: 4,40 m tief, 120 cm Ø

Verbindungsleitung Steinzeug 100 mm, Überlaufleitung vom  
Nebenbrunnen zur Kreams 196 m lang, 150 mm Ø  
Betonrohre

Pumpen: Vogelpumpe im Hauptbrunnen 240 l/min Förderleistung auf  
43 m Gesamtförderhöhe

5 Kreamsunterfahrungen

## Bauausführung:

Baumeisterarbeiten: Arge KARL-EHGARTNER, Langenlois, Kreams

Installationsarbeiten: Fa. Ludwig ZAFOUK, Kreams

Elektroinstallationen: Fa. Ing. HAIDER, Kreams

Pumpen: Fa. VOGEL, Stockerau

Rohre (Guß): Tiroler Röhrenwerke

Wassermesser: Fa. SIEMENS & HALSKE, Wien

- 1961 Im Jahr 1961 wurde der Gemeinde Senftenberg die wasserrechtliche Bewilligung zur Wasserversorgung der Ortschaft Priel durch Nutzung zweier Quelfassungen und die Errichtung eines Hochbehälters (100 m<sup>3</sup>) auf Parz. Nr. 446/7, KG Dross (Gemeinde Dross) samt Transport- und Versorgungsleitungen – bis zum Anschluss an die WVA Senftenberg bewilligt. Seit 1989 ist die WVA Priel eigenständig
- 1963 Mit Bescheid aus 1963 wurde der Marktgemeinde Senftenberg die wasserrechtliche Bewilligung zur Herstellung einer Wasserversorgungsanlage für die Ortschaft Imbach mit einer Quelfassung im Burgtal auf Parz. Nr. 918/2 und 791/1, KG Imbach inkl. Schutzgebiet, eines Hochbehälters mit 150 m<sup>3</sup> auf Parz. Nr. 38/4, KG Imbach 40 m unterhalb und zweier Brunnen (im Originalplan „Brunnen I und II“; später als „Brunnen 1 und 3“ bezeichnet) auf Parz. Nr. 722 und 719/1, KG Imbach inkl. Schutzgebiet samt dazugehörigen Transport- und Versorgungsleitungen erteilt; daneben wurde unterhalb der Brunnen der „Tiefbehälter Imbach“ mit 15 m<sup>3</sup> auf Parz. Nr. 719/2, KG Imbach errichtet

- 1969 Bau eines dritten Schachtbrunnens im Brunnenfeld Senftenberg
- 1970 Erweitert wurde die Anlage - basierend auf den Bescheid aus 1970 - durch den Einbau einer UV-Desinfektionsanlage in der Unteretage des bestehenden Pumpenhauses. Das Wasser wird über den bestehenden Tiefbehälter im Brunnenfeld in das Netz eingespeist.
- 1972 Im Jahr 1972 erfolgte die wasserrechtliche Bewilligung zur Errichtung eines Schachtbrunnens auf Parz. Nr. 1428/2, KG Senftenberg (= „Brunnen 3“) inkl. Schutzgebietserweiterung, eines Tiefbehälters auf Parz. Nr. 1411, KG Senftenberg mit 30 m<sup>3</sup> und 1980 des zusätzlichen Hochbehälters „Dorntal 2“ (jetzt „Dorntal 1“) ebenfalls auf Parz. Nr. 859, KG Senftenberg mit 250 m<sup>3</sup> samt Ertüchtigung des Ortsnetzes.
- 1975 Tiefbehälter mit Pump- und Schaltraum und Entsäuerungsanlage im Brunnenfeld Senftenberg
- 1984 Neuer Hochbehälter und Einspeiseleitungen (jetzt „Dorntal 1“)
- 1989 1989 wurde der Marktgemeinde Senftenberg die wasserrechtliche Bewilligung zum Anschluss der WVA Priel durch eine Transportleitung an die WVA Senftenberg erteilt.
- 1990- Ankauf und Tausch von in den Schutzzonen gelegenen  
1996 Grundstücken in Senftenberg und Imbach
- 1991 Auf Grund der zu hohen Nitratwerte im Wasser des Ortsteiles Priel wurde der Anschluß an die Senftenberg WVA notwendig. Die Arbeiten wurden gemeinsam mit der Kanalisierung Priel in den Jahren 1990/91 durchgeführt. Die Umschaltung erfolgte im Herbst 1991.
- 1991 Einbau eines 15 m<sup>3</sup> Tiefbehälters im Brunnenfeld Imbach und Zusammenschluß des Senftenberger und Imbacher Wasserleitungsnetzes.
- 1992 1992 konnte eine Chlordioxidanlage beim „Hochbehälter 1 - Dorntal“ in Betrieb genommen werden.
- 1993 Errichtung eines zusätzlichen Brunnen im Brunnenfeld Imbach
- 1994/ Errichtung eines Lager- und Verwaltungsgebäudes für die WVA  
1995 Senftenberg

Bei der Kollaudierung im Jahr 1995 wurde festgestellt, dass in einem Zubau zum 1984 errichteten Hochbehälter die beiden Pumpen sowie die später errichtete Desinfektionsanlage untergebracht sind. Letztere wurde nach Einbau einer entsprechenden Desinfektionsanlage in die Drucksteigerungsanlage des „Hochbehälters - Senftenberg 1“ abgebaut.

Weiters wurde festgestellt, dass im Brunnenfeld Imbach der Tiefbehälter mit 15 m<sup>3</sup> Anstelle von 30 m<sup>3</sup> Volumen errichtet wurde, in den jeder der drei Brunnen direkt einspeisen kann.

1994 Man beteiligt sich beim Bau des Brunnen am Sportplatz im Hinblick auf den zu erwartenden Mehrbedarf durch neue Siedlungsgebiete (Ziegelofengelände, „Ketz“ usw.)

1995 Errichtung des Brunnen IV im Brunnenfeld Senftenberg und herstellen eines Verteilerschachtes.

1996 Die Errichtung eines neuen Brunnens (Sportplatzbrunnen) auf Parz. Nr. 497/1, KG Senftenbergeramt samt Hochbehälter mit 63 m<sup>3</sup> auf demselben Grundstück sowie von Transport- und Versorgungsleitungen zur Siedlung Ketz wurde im Jahr 1996 bewilligt; der Hochbehälter und die Transportleitungen zur Siedlung Ketz wurden jedoch vorläufig noch nicht ausgeführt.

1998 1998 wurde die Errichtung des Vertikalfilterbrunnens „Imbach 2“ zwischen den beiden „Brunnen 1 und 3“ und 2001 die Errichtung des „Hochbehälters Imbach2/Pfeningberg“ mit 250 m<sup>3</sup> auf Parz. Nr. 470/1, KG Imbach inkl. Sanierung des „Hochbehälters Imbach1/Burgtal“ unterhalb der Quellen bewilligt.

1998 erfolgte die wasserrechtliche Bewilligung zu Netzerweiterungen (im Bereich „ehemaliges Ziegelofengeländes“, heute „Straße Brennleiten“) und weitere Verbesserungen des Ortsnetzes (Ringschlüsse etc.). Ebenfalls 1998 erhielt die Marktgemeinde Senftenberg die wasserrechtliche Bewilligung zur Errichtung und Betrieb eines Vertikalfilterbrunnens („Brunnen 4“) auf Parz. Nr. 1415, KG Senftenberg im bestehenden Brunnenfeld Senftenberg zur Entlastung der bestehenden drei Brunnen.

2004 2004 erfolgte die Bewilligung zur Errichtung eines neuen Vertikalfilterbrunnens („Imbach 3“ auf Parz. Nr. 719/2, KG

Imbach), der Einbau einer Chlordioxidanlage Anstelle der bestehenden UV-Anlage und die Anpassung der Schutzgebietsgrenzen, wobei der alte „Brunnen 3“, der beim Hochwasser im August 2002 vollständig zerstört wurde, stillgelegt wurde.

Die Chlordioxidanlage wurde dabei aus dem „Hochbehälter Priel“ entnommen, in der sie situiert war, da diese durch das Vorhandensein einer solchen Anlage in der Drucksteigerungsanlage des „Hochbehälters Senftenberg 1“ (welcher das Ortsnetz und den „Hochbehälter Priel“ versorgt) nicht mehr erforderlich war.

Die Notversorgung aus dem Wasserversorgungsnetz der Stadt Krems ist, dem Stand der Technik entsprechend, vom Ortseingang Imbach aus gegeben.

Die Bewilligung zum Einbau einer Chlordioxidanlage auf Parz. Nr. 1411, KG Senftenberg im Brunnenfeld Senftenberg wurde, aufgrund bakteriologischer Verunreinigungen ausgelöst durch das Hochwasser im August 2002, im Jahr 2004 erteilt.

**2007** Im Jahr 2007 wird ein Teilstück der Transportleitung von Sportplatzbrunnen bis zum GUV Zentrum errichtet.

**2010** In der KG Priel wird eine Transportleitung durch die Kellergasse bis zum Hochbehälter neu verlegt, und im Hochbehälter eine Drucksteigerung installiert. Durch diese Maßnahme wird im gesamten Ortsgebiet von Priel der Wasserdruck gesteigert. Weiters werden am Ortsende Richtung Stratzing 17 Baubründe aufgeschlossen, und ans Ortsnetz angeschlossen.

Diese Chronologie verfolgt mehrere Ziele: Zum einem möchte sie die schon vor über 100 Jahren einsetzenden Bemühungen der Gemeindevertretung um die Errichtung einer öffentlichen Wasserversorgungsanlage darstellen. Das diese Anstrengungen nicht zum Erfolg führten, ist auf die bescheidenen finanziellen Möglichkeiten der Zeit, insbesondere die Auswirkungen des ersten Weltkrieges und die anschließende Inflationszeit sowie die Wirtschaftskrise der 30er Jahre, schließlich auf die Belastungen durch den zweiten Weltkrieg zurückzuführen. Bemerkenswert bleibt, daß auch in schwerer Zeit immer wieder versucht wurde, den gefassten Vorsatz zu verwirklichen.

Zum anderen soll dargestellt werden, wie in den Jahren nach dem Kriegsende 1945 der Gedanke wieder aufgegriffen und nunmehr - nicht ohne Schwierigkeiten technischer Art und Widerstände in der Öffentlichkeit, zu einem erfolgreichen Ende gebracht werden konnte. Der Bau der Wasserleitungsanlage war 1956, vor nunmehr über 50 Jahren, beendet. Er wurde in einer Zeit abgewickelt, in der die Kriegsfolgen noch keineswegs überwunden und die finanziellen Kräfte der Gemeinde noch lange nicht gesichert waren. Der Wagemut der Gemeindeverantwortlichen verdient hervorgehoben zu werden.

Schließlich soll in dieser Veröffentlichung der Ausbau der Wasserversorgungsanlage Senftenberg in den Folgejahren beschrieben werden. Die Nachkriegsentwicklung mit der zunehmenden Technisierung und Modernisierung von Haushalten und Betrieben brachte eine immense Steigerung des Wasserverbrauches mit sich, der mit mehreren Erweiterungsmaßnahmen begegnet werden mußte. Standen doch dem in der ursprünglichen Planung unterstellten Spitzenverbrauch von 150 m<sup>3</sup> pro Tag Wasserentnahmen gegenüber, die in der letzten Zeit bis zu 500 m<sup>3</sup> pro Tag erreichten. Hier war die Gemeinde zu ständigen Anstrengungen gefordert. Als Ergebnis der bisherigen Baumaßnahmen soll der derzeitige Stand der Wasserversorgungsanlage vor Augen geführt und darüber hinaus der von der Gemeinde zu bewältigende Aufwand an Pflege, Unterhaltung und Überwachung beschrieben werden.

#### **Wassermeister seit 1956:**

1956 – 1986	Franz Ettenauer
1986 – 2004	Alfred Winkler sen.
2004 – 2005	Ing. Reinhard Mair
2005 - lfd.	Alfred Winkler

#### **Referenten für die Wasserversorgung seit 1947:**

1947 - 14.05.1960	VBgm Karl Hufnagel
14.05.1960 - 15.05.1965	GGR Franz Seif
15.05.1965 - 02.07.1966	VBgm Johann Hintenberger
02.07.1966 - 11.02.1968	VBgm Franz Schmidt
11.02.1968 - 09.05.1970	GGR Karl Schandl
09.05.1970 - 26.04.1975	GGR Richard Furlinger
26.04.1975 - 31.05.1985	GGR Josef Heuritsch
31.05.1985 - 20.04.1990	GGR Friedrich Kühnel
20.04.1990 - 01.05.2000	GGR Ing. Ernst Goldschmidt
01.05.2000 - 04.04.2005	GGR Heinz Schütz
04.04.2005 - lfd.	GGR Franz Hahn